

# Simultan mit GM Viktor Kortschnoi in Bamberg

24 Siege, 5 Remis und nur eine Niederlage für den ehemaligen Vizeweltmeister – Sebastian Dietze mit Remis

BAMBERG – Unsere Schachfreunde vom SC Bamberg hatten am 19. Juni ein besonderes Schmankerl zu bieten: Im Rahmen der Neurowoche fand im Bamberger Klinikum ein Vortrag von GM Dr. Helmut Pfleger (Die Stimme des deutschen Schachs) zum Thema Schach und Altern und anschließend ein Simultan mit GM Viktor Kortschnoi statt. Der 79-jährige ehemalige Vizeweltmeister und Seniorenweltmeister begeisterte alle Spieler und Zuschauer. Rund 100 Schachfreunde aus Nah und Fern fanden sich in Bamberg ein. Sebastian Dietze wagte sich ans Brett, leider gänzlich ohne Höchststadter Unterstützung. Das Foto rechts zeigt ihn in der Schlussphase gegen Kortschnoi, GM Dr. Pfleger kießt beim Endspiel.



Kortschnoi spielte simultan gegen 30 Spieler, 4 Stunden und 45 Minuten lang ohne Sitz- oder Trinkpause. U.a. Stefan Krug (spielte in der Jugend beim SC Höchststadt, ist schon lange in Bamberg aktiv), Kreisspielleiter Claus Kuhlemann, Bamberg-Vorstand Christoph Kastner und der Sonneberger Franz Geisensetter waren mit dabei. Als einer der letzten verbliebenen Spieler konnte Dietze ein Remis „erbeuten“; nach der schottischen Eröffnung stand er zunächst lausig, erst nach 3 Stunden kam er wieder auf die Remisstraße; nach 39 Zügen willigte Kortschnoi grimmig ins Remis ein. Den einzigen Sieg heimste Prof. Peter Krauseneck mit einer französischen Verteidigung ein; Krauseneck war gleichzeitig auch einer der Initiatoren der überaus gelungenen Veranstaltung. Links überreicht er Kortschnoi nach Simultanende einige Bamberger Präsente und dankte den teilnehmenden Schachfreunden.

FT vom 21.6.2010

## Großer Bahnhof für einen der Größten am Schachbrett

**BESUCH** Der Schachgroßmeister und frühere Vizeweltmeister Viktor Kortschnoi weilte anlässlich der Neurowoche in Bamberg.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

**Bamberg** – Auf Einladung von Professor Peter Krauseneck und dem Schachclub 1886 Bamberg stattete der Schach-Großmeister Viktor Kortschnoi mit seiner Frau Petra der Domstadt einen Besuch ab. Dabei trat er im Rahmen der ersten Neurowoche im Klinikum am Bruderwald simultan gegen 30 Schachgegner an. Zuvor hatte ihn Stadtrat Helmut Müller (CSU), der den verhinderten Oberbürgermeister vertrat, im Alten Rathaus in Empfang genommen.

„Mit sechs Jahren hat mir

mein Vater das Schachspielen beigebracht. Aber das eigentliche Schachfieber hat mich im Alter von zwölf Jahren erfasst“, berichtete der inzwischen 79-jährige Vizeweltmeister beim Empfang. Was hätte er auch anderes machen sollen, scherzte er: denn die musikalische Ader seiner Mutter, die Pianistin war, hatte er nicht geerbt. Daher habe er auf Flohmärkten und in Bibliotheken immer Ausschau nach Schachbüchern gehalten, die er dann regelrecht verschlang.

Im Alter von 24 erreichte Kortschnoi den Großmeistertitel



**Viktor Kortschnoi und seine Frau Petra während des Empfangs im Alten Rathaus.**

Foto: HaR

und lebte fortan als Profi-Schachspieler in der ehemaligen UdSSR. „In alten Zeiten konnte man davon ganz gut leben. Denn Schach war hier sehr hoch angesehen und man verdiente teilweise mehr als ein Akademiker.“

Nach zunehmenden Schwierigkeiten floh Kortschnoi jedoch 1976 als erster Großmeister nach Holland und später in die Schweiz, wo er auch heute noch lebt und wo er seine jetzige Frau Petra kennenlernte. „Meiner Frau habe ich viel zu verdanken, vor allem, dass sie mir stets eine Stütze war“, berichtete der Schachmeister. So beispielsweise

im Jahre 1978, als Kortschnoi auf den Philippinen gegen Anatoli Karpow zum WM-Kampf antrat, den er aber in der 32. Partie verlor.

Viktor Kortschnoi trat danach noch zweimal (1981 und 1983) gegen seinen Erzrivalen Karpow zum Weltmeisterkampf an. Aber jedesmal scheiterte er. Dennoch zählt der Schweizer in Insiderkreisen zu den „fünf Größten der Schachgeschichte“. Gewann er doch Partien gegen nicht weniger als acht Weltmeister: Botwinnik, Tal, Smyslow, Petrosjan, Spassky, Fischer, Karpow sowie Kasparow.

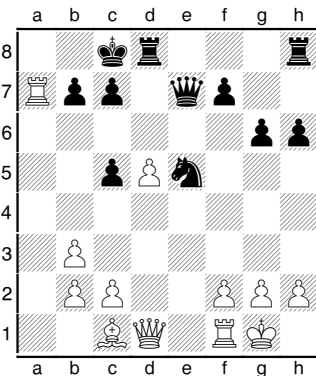


## GM Viktor Kortschnoi –

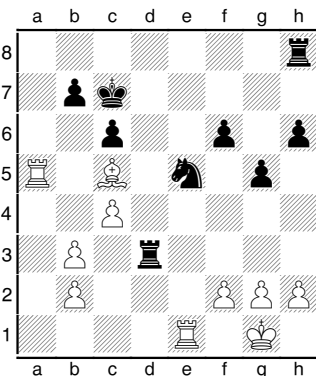
### Sebastian Dietze

#### Simultanspiel mit 30 Spielern am 19.06.2010 im Klinikum Bamberg

17 Uhr, Kortschnoi ging von Brett zu Brett, variierte zwischen e2–e4, d2–d4 und c2–c4. Die Hoffnung auf eine langwierige, geschlossene Stonewall-Partie erledigte sich leider bereits im ersten Zug: **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4!** Schottisch ist eine meiner vielen Schwächen, bitte nicht weitersagen. Aber Kortschnoi hat's offenbar geahnt **3...exd4 4.Sxd4 Lc5 5.Sf5 g6 6.Se3 d6 7.Lc4 Le6 8.Lb3 Lxb3?! 9.axb3** Dass nun Schwarz in drei Zügen lang rochieren wird, ist skurril **9...Sf6 10.Sc3 De7 11.0-0 0-0-0 12.Sed5 Sxd5 13.exd5 Se5?** [13...Sb4] **14.Se4!** gewinnt einfach einen Bauern, weil auch noch Lc1-g5 droht **14...h6 15.Sxc5 dxc5 16.Txa7**



Schwarz ist bereits am Boden, mit Minusbauern und offener Königsstellung. Doch Weiß findet nun nicht immer den besten Zug, spekuliert zu sehr auf einen Angriff auf der a-Linie **16...Kb8 17.Ta4 c6** der d5-Bauer interessiert Kortschnoi nicht, er entwickelt sich und attackiert **18.Lf4 Txd5 19.Da1 Kc7 20.Te1 f6 21.Ta7 g5 22.Da5+ Kd6 23.Le3 Dc7 24.c4?!** [tauscht in ein ziemlich ausgeglichenes Endspiel ab; Weiß hätte die Damen im Spiel behalten sollen, z.B. 24.Dc3] **24...Dxa5 25.Txa5 Td3 26.Lxc5+ Kc7**



Weiß hat zwar seinen Mehrbauern zurückerobert, doch seine 3 Figuren stehen nicht mehr koordiniert. Der Läufer ist schwächer als der Springer, der Td3 ärgert kräftig – die Stellung ist ausgeglichen **27.Ta3 Td2 28.Lb4 Txb2 29.h4 Te8 30.Td1 Sxc4! 31.Lc3 Sxa3 32.Lxb2 Sb5 33.Lxf6 gxh4 34.Lxh4 Sc3 35.Td3 Sd5** Hier bietet Dietze Remis an, Kortschnoi grübelt und will noch spielen **36.Th3 Te6** [natürlich nicht 36...Th8? 37.Lg5 h5 38.g4] Weiß hat keinerlei Vorteil mehr, seine Bauern auf f- und g-Linie kommen nur schwer in Gang **37.Lg3+ Kd7 38.Th4 c5 39.f3 b5** Als eine der letzten Partien ist um 21.36 Uhr Schluss, ohne Pause. Remis! ½:½